

WORTBILDUNGSPFLEGE

Folge 3: Azubi mit Abi

von Elke Donalies

Im Deutschen wird der Wortschatz vor allem durch zwei Verfahren erweitert: Erstens durch die Übernahme von Sprachmaterial aus anderen Sprachen, also durch Entlehnung, und zweitens durch die Bildung von Wörtern aus im Deutschen vorhandenem Sprachmaterial, also durch Wortbildung. Hier geht es um die Wortbildung. Die Notwendigkeit der Wortbildung bestreitet natürlich niemand, ihre kreativen Seiten aber tadeln viele. Meine als Sprachreport-Folge erscheinenden Beiträge zur Wortbildungspflege plädieren dagegen für einen freien und freundlichen Umgang mit den Möglichkeiten der Wortbildung. Die Beiträge sollen erklären und werben.

Wer für die Nutzung üblicher Wortbildungsmöglichkeiten wirbt, würde natürlich offene Türen einrennen. Deshalb konzentriere ich mich hier auf die Extras der Wortbildung, die besonders umstrittenen und die besonders vernachlässigten Wortbildungsmöglichkeiten. In dieser Folge geht es um die Kurzwortbildung.

Die Kurzwortbildung ist neben der Komposition und der Derivation eine der wichtigsten Wortbildungsarten des Deutschen. Kurzwortbildung ist Kürzung. Gekürzt wird ein Wort (z.B. *Auszubildender* zu *Azubi*), die Wortart bleibt grundsätzlich erhalten. Es entsteht eine phonische bzw. grafische Variante, die mitunter eigene grammatische Merkmale entwickelt (z.B. die Pluralflexion *LKW*s gegenüber *s*-losem Plural bei *Lastkraftwagen*, Genuswechsel bei *das Info* gegenüber *die Information*).

Dass Kurzwörter eigenständig aussprechbare Varianten mit gelegentlich eigenen grammatischen Merkmalen sind, unterscheidet sie von Abkürzungen (z.B. *Dr.*, *etc.*, *kg*). Die Abkürzung ist eine reine Schreibdublette und gehört nicht zur Wortbildung; das Kurzwort ist ein neues Wort und insofern Gegenstand der Wortbildung.

Gekürzt werden meist relativ beliebige Laute bzw. Buchstaben, übrig bleiben meist relativ beliebige Laute bzw. Buchstaben (z.B. *Auszubildender*, *Professor*), mitunter aber auch semantisch sinnvolle Einheiten (z.B. *Automobil*, *Violoncello*). Mitunter werden Wörter bis auf das Skelett ihrer Wortinitialen runtergehungert (z.B. *Lastkraftwa-*

gen). Kobler-Trill unterscheidet in ihrer gründlichen und durchdachten Arbeit (Das Kurzwort 1994, S. 88) die unisegmentalen von den multisegmentalen Kurzwörtern: Unisegmentale Kurzwörter sind Kopfwörter (z.B. *Ini* = *Initiative*), Endwörter (z.B. *Bus* = *Omnibus*) und Rumpfwörter (z.B. *O-Saft* = *Orangensaft*); multisegmentale Kurzwörter sind vor allem Initialkurzwörter (z.B. *LKW*) und Silbenkurzwörter (z.B. *Kiba* = *Kirschbananensaft*).

Grundsätzliche Beschränkungen gibt es für sprecherschreiberliche Kurzwortbilder nicht; im Prinzip kann jedes Wort beliebig gekürzt werden. Kurzwörter kommen allgemeinsprachlich, aber auch fach- und sondersprachlich vor; sie sind an keine bestimmte Textsorte, an keinen bestimmten Stil gebunden. Stilistische Markierungen gelten immer nur für einige Kurzwörter, z.B. ist *Prof* leger und einer *Elternini* haftet das Image einer alternativszenigen Aktion an. Derzeit beliebt zur Bezeichnung von Verfahren, Forschungsprojekten, Firmen usw. sind mit vergnügtem Wortwitz hingebastelte Kurzwortbildungen, die Homonyme zu etablierten Wörtern sind, z.B. *MAUSI* = *Marderultraschallsicherung*

(vgl. mit weiteren Beispielen Kobler-Trill, Das Kurzwort 1994, S. 92-96).

Sprachpfleger geißeln gerne den modischen »Akü-Fimmel«. Wie jedoch Augst in einer überzeugenden Analyse¹ zeigt, gibt es offenbar keine Tendenz zu mehr und mehr Kurzwörtern, also keinen Grund zur Besorgnis, dagegen einen entscheidenden Grund, Kurzwörter zu bilden und zu benutzen: Kurzwörter sind kurz!

Kurzum: In der Kü liegt die Wü!

Anmerkungen

¹ Die mir von Herrn Augst freundlicherweise als Manuskript zur Verfügung gestellte Analyse wurde als Referat bei der großen IDS-Tagung »Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz – Aktueller lexikalischer Wandel« vorgestellt. Vgl. <http://www.ids-mannheim.de>.

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.



Cartoon: Katrina Franke, Mannheim